Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 147: 295-298, Berlin 2014

Bericht über den Floristischen Abend am 04.12.2013

Seit Jahren findet jeweils Anfang Dezember im Institut für Ökologie in der Rothenburgstraße Berlin-Steglitz der „Floristische Abend“ als eine der am besten besuchten Veranstaltungen unseres Vereins statt. Er bietet allen Teilnehmern die Gelegenheit, bemerkenswerte neue Funde seltener Pflanzen aus dem Vereinsgebiet vorzustellen sowie vor allem auch auf oft verkannte bzw. bisher wenig beachtete, auf neu beschriebene oder auch als Neophyten erstmals in unserer Flora auftauchende Sippen aufmerksam zu machen. Damit wird eine lange Tradition unseres Vereins fortgeführt. Allerdings ging eine weitere Tradition, in den „Verhandlungen“ jeweils einen kurzen Bericht über diese Veranstaltungen zu veröffentlichen und damit auch weitere Interessenten zu erreichen, seit langem verloren. Der folgende Bericht soll in diesem Sinne wieder ein Neuanfang sein.

Um ihre besonders bemerkenswerten botanischen Funde der vergangenen Saison vorzustellen, fanden sich am 4. Dezember ca. 25 Vereinsmitglieder ein. In gewohnter Weise übernahm M. RISTOW die Begrüßung und Moderation der Veranstaltung.

Zuerst gab K. J. ENDTMANN eine ausführliche Darstellung über den Baum des Jahres 2013, den Wild-Apfel (*Malus sylvestris*). Er stellte detaillierte Zeichnungen zur Variabilität von Wild-Äpfeln und verwilderten Kultur-Äpfeln (*Malus domestica*) vor (ENDTMANN 2013). Eine Differenzierung beider Sippen sei äußerst schwierig, betonte er. Der echte Wild-Apfel zeichnet sich u. a. durch sehr kleine Früchte (Durchmesser maximal 30 mm), meist kahle bis schwach behaarte Blätter und Blattstiele sowie mehr oder weniger eiförmige Blätter aus. Die Variabilität dieser Merkmale sei aber noch lange nicht abschließend geklärt, und man kann davon ausgehen, dass zumindest in Berlin keine echten Wild-Äpfel vorkommen. In Brandenburg gibt es den Wild-Apfel, wenn überhaupt, nur sehr selten in wenig anthropogen beeinflussten Lebensräumen, wie Hartholzauenwäldern.

Anschließend legte W. FISCHER einige Belege aus dem Stadtgebiet von Potsdam vor. Er wies darauf hin, dass sich *Cardamine impatiens* und *C. hirsuta* zunehmend in Parks und auf Friedhöfen ausbreiten, so z. B. in Potsdam-Babelsberg auf dem Friedhof in der Goethestraße. Auch *Poa bulbosa* ist in Parkanlagen mitunter häufig zu finden, z. B. unter Bäumen am Plantagenplatz in Potsdam-Babelsberg. Weitere Belege aus dem Vereinsgebiet waren *Hieracium piloselloides*, gefunden am Pappelstich bei Mildenberg während der Botanikertagung 2013, *Amaranthus patulus* von dem durch Bauschuttablagerungen mittlerweile stark beeinträchtigten Mühlenberg in Berge, nordwestlich von Nauen. Abschließend zeigte er

ein Exemplar der bestimmungskritischen Sippe *Mentha* cf. *suaveolens* oder ihrer Hybriden.

B. SEITZ stellte *Urtica dioica* subsp. *subinermis* vom Jüdischen Friedhof in Berlin-Weißensee vor. Diese relativ große *Urtica*-Sippe, der mittlerweile als *Urtica subinermis* auch der Artrang eingeräumt wird, hat auffällig große, schmale und lang zugespitzte Blattspreiten. Die Blütentriebe sitzen meist oberhalb des 15. Knotens. Brennhaare fehlen bei dieser Sippe fast vollständig. Die Blattfarbe ist im Vergleich zur Nominatsippe eher gelbgrün (FRANK 2008). M. RISTOW zeigte daraufhin ein Exemplar dieser Sippe vom Lychensee, gesammelt während der Botanikertagung 2013. Ein weiterer Fund vom Jüdischen Friedhof in Berlin-Weißensee war *Potentilla sterilis*. Die Art kommt gelegentlich verwildert in Parks vor.

V. OTTE präsentierte einen alten Typus-Beleg von *Salix repens* L. var. *rieseana*. Diese Sippe wurde erstmals 1877 von A. STRAEHLER beschrieben. Der Beleg stammt aus dem Gebiet des mittlerweile dem Tagebau Welzow-Süd geopferten Dorfs Roitz. Nach aktueller Taxonomie ist der Beleg *Salix repens* subsp. *dunensis* zuzuordnen. G. KLEMM gab eine kurze Ergänzung zu dem namengebenden L. H. RIESE, der sich u. a. um die Erforschung der Weiden in der Niederlausitz verdient gemacht hat. Die Ergebnisse der Auswertung seiner entsprechenden umfangreichen Beleg-Sammlung veröffentlichte STRAEHLER (1878).

Im Anschluss stellte H. ILLIG ein in Topfkultur befindliches Exemplar einer sehr großwüchsigen *Camelina* spec. aus der Umgebung von Luckau vor, wie sie neuerdings in Einsaaten von Winterzwischenbegrünungen zu finden ist. Die unteren Stängelblätter waren auffällig breit (> 4 cm). Der „Blumentopf“ wurde M. RISTOW überreicht, der sie als *Camelina sativa* s. l. ansprach und auf die Variabilität von Kultursippen hinwies. Als nächstes wurden durch H. ILLIG verschiedene botanische Funde von Autobahnrandstreifen vorgestellt. Diese Biotope haben sich auch in der Vergangenheit als sehr einträglich in Bezug auf Neophyten dargestellt, jedoch ist die Besammlung nicht immer ungefährlich. *Dittrichia graveolens* wurde zwischen Groß Köris und Duben an der Autobahn gefunden und *Plantago coronopus* u. a. an den Autobahnabfahrten der A 13 Freiwalde, Duben, Groß Jehser, Bronkow und Klettwitz. Dieser Salzzeiger war bisher in Brandenburg nicht sicher nachgewiesen worden. Nach Angaben von H. ILLIG befindet sich aber im Herbar Osnabrück ein Beleg aus dem 19. Jh. mit der Bezeichnung „Nauen“, die sich auf die Stadt im Havelland beziehen könnte. Die Art ist scheinbar auch in Sachsen-Anhalt in Ausbreitung, siehe JOHN (2013). M. RISTOW wies darauf hin, dass bei *Plantago coronopus* auch auf verschiedene mediterrane Sippen zu achten sei.

Als Nächster stellte R. SCHÄFTER Belege seltener Arten aus dem Vereinsgebiet vor. Den Anfang bildete *Stipa borysthenica* subsp. *germanica* aus dem Gebiet westlich von Gartz an der Oder. Diese taxonomisch kritische Sippe soll auch im Gebiet der Geesower Hügel vorkommen, wurde aber bisher nicht sicher von dort nachgewiesen. Eine endgültige Bestimmung des vorgelegten Materials steht noch

aus. Es folgten Belege von *Carex flava* agg. aus dem Gebiet der Lange Dammwiesen bei Strausberg und *Teucrium scorodonia* von einem Vorkommen bei Bagenz in der Niederlausitz. Dabei kam es unter den Anwesenden zu einer ungewohnt lautstarken Diskussion über den Umgang mit Herbarbelegen. Fazit: Wie man mit seinen Belegen umgeht, bleibt jedem selbst überlassen. Sicher sind in manchen Fällen schlechte Belege besser als keine Belege, allerdings müssen beim Sammeln von geschützten Arten die artenschutzrechtlichen Maßgaben eingehalten werden. Es folgten Belege von *Utricularia intermedia* aus der Großen Zehme, *U. vulgaris* aus Feldheim bei Mühlenbeck und *Lysimachia* cf. *punctata* nahe Pfingstberg in der Uckermark.

Vor der Präsentation einiger interessanter Belege appellierte V. KUMMER, doch mehr auf die floristisch und ökologisch sehr interessante Gruppe der obligat phytoparasitischen Pilze zu achten. Der vorgelegte Fund von *Thekopsora areolata* auf *Prunus virginiana* ist ein Neufund für Deutschland und zugleich ein Beweis dafür, dass auch Neophyten von einheimischen phytoparasitischen Kleinpilzen befallen werden können und sich somit eine Erweiterung des Wirtsspektrums bestimmter Pilzarten ergibt. Außerdem wurden *Eragrostis minor*, gesammelt in Groß Glienicke, mit einem Brandpilzbefall durch *Macalpinomyces spermophorus* sowie *Limosella aquatica* aus der Umgebung von Wriezen, gesammelt von C. BUHR, mit einem *Peronospora*-Befall vorgestellt. Bisher ist von *Limosella aquatica* kein *Peronospora*-Befall bekannt geworden. Den krönenden Abschluss, wenn auch nicht mit einem Fund aus dem Vereinsgebiet, bildete die Vorlage von *Fumana procumbens* mit einem Falschen Mehltau-Befall aus dem Kyffhäuser-Gebiet. Für diese Wirtsart war bisher überhaupt noch kein obligater Phytoparasit bekannt. Dies zeigte einmal mehr, wie wenig bisher immer noch hinsichtlich der phytoparasitischen Pilze erforscht ist.

Zum Abschluss des Abends stellte M. RISTOW Funde der Saison vor. Die erste Pflanze war *Catabrosa aquatica*, gesammelt von M.-S. ROHNER bei Wustrow im Elbtal. Nach Ansicht von H. ILLIG wird diese Art wohl häufig übersehen. Dann wurde die neophytische *Physalis peruviana* vorgelegt, die in diesem Jahr aufgrund der günstigen Herbstwitterung fast bis zur Fruchtreife kam. Vom Reitweiner Sporn an der Oder legte M. RISTOW *Viola* x *scabra* vor. Diese durch mehr oder weniger abstehende Haare gekennzeichnete Hybride aus *V. odorata* x *hirta* wurde in einem Laubwald gefunden, der auch beide Elternarten beheimatet. Als Nächstes wurden ein noch unbestimmter Farn der Gattung *Asplenium* vom Jüdischen Friedhof Weißensee und verschiedene *Carex*-Hybriden gezeigt. Es folgten Neophyten, wie *Campanula garganica* s. l. aus Berlin-Schöneberg, *Eragrostis multicaulis* vom Tegeler Hafen in Berlin-Tegel und *Erigeron sumatrensis* aus Berlin-Friedenau vom Breslauer Platz. Bei dieser Art sind die Köpfe größer als bei dem verbreiteten *E. canadensis*. Eine Mutante von *Equisetum palustre* (*E. palustre* f. *polystachyum*) mit üppigen Sporenständen an den Astenden, gefunden auf Wiesen am Südufer des

Großen Lychensees, sorgte für Erstaunen bei den Anwesenden. Den Abschluss bildete die Hybride zwischen *Hypochaeris radicata* und *H. glabra* mit sterilen Samen, gefunden auf einem Acker bei Zootzen während der Botanikertagung 2013.

Abschließend bleibt festzustellen: auch in diesem Jahr wurde wieder eine Reihe bemerkenswerter Funde vorgelegt. Es sei hier dazu aufgerufen, dass auch zukünftig viele Vereinsmitglieder ihre interessanten Funde aus dem Vereinsgebiet vorstellen, um diesen Abend floristisch zu bereichern.

Literatur

FRANK, D. 2008: Man sieht nur, was man kennt. Nicht beachtete indigene Taxa der Gattungen *Pteridium* und *Urtica*. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt 13: 29-40.

ENDTMANN, K. J. 2013: Der Wild-Apfelbaum (*Malus sylvestris* MILL.), der Baum des Jahres, und andere, bei uns anzutreffende Apfelbäume. – Eberswalder Jahrbuch 2013: 266-275.

JOHN, H. 2013: Aktuelle Nachweise von Pflanzenarten im südlichen Sachsen-Anhalt 2011 bis 2013. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt 18: 55-61.

STRAEHLER, A. 1877: *Salix repens* L. var. *rieseana*. – Österr. Bot. Zeitschrift 27: 373-374.

STRAEHLER, A. 1878: Die Weiden Sprembergs. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 20: 1-16.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Daniel Lauterbach
Botanischer Garten der Universität Potsdam
Maulbeerallee 2a
D-14469 Potsdam